

Die Pflegerinnen sind zuvor gerügt worden

Die fünf Pflegerinnen, welche in einem Altersheim in Rehetobel als Straffaktion einen Bewohner in Frauenkleider steckten, waren allesamt zuvor von der Heimleitung diszipliniert worden. In zwei Fällen ging es explizit um die Bestrafungs-idee.

Von Ueli Abt

Rehetobel. – Indem sie einem Bewohner Frauenkleider anzogen, wollten ihn Pflegerinnen im Haus «Ob dem Holz» in Rehetobel für seine Inkontinenz bestrafen – dies gab die Rechto-ber Gemeinderätin und Altersheim-Kommissionspräsidentin Katharina Schläpfer-Bollhalder gestern vor den Medien bekannt.

Sämtliche fünf Mitarbeiterinnen, die nach dem Vorfall im Haus «Ob dem Holz» in Rehetobel entlassen wurden, waren zu einem früheren Zeitpunkt disziplinarisch ermahnt worden. Zwei Mahnungen standen im direkten Zusammenhang mit dem späteren Vorfall, wie Heimleiterin Viola Kühnhold ausführte. So habe zuvor eine Pflegerin die Idee geäussert, ein Bewohner sei wegen seiner Inkontinenz «zu bestrafen». Wegen dieser Äusserung habe sie die betreffende sowie eine weitere Mitarbeiterin abgemahnt. Trotzdem kam es am 20. Juli zu der Bestrafungsaktion. Der Bewohner habe sich geschätzt 30 bis 45 Minuten in den Frauenkleidern im Heim aufgehalten, bis eine weitere Pflegerin dem Treiben ein Ende setzte.

Aufsicht nicht informiert

Am 6. August wurde laut Gemeinderätin Schläpfer die erste Kündigung ausgesprochen, am 15. August traf sich der Gemeinderat zu einer Sitzung, an welcher Präsident Ueli Graf, der ebenfalls an der gestrigen Medien-

orientierung Red und Antwort stand, vom Vorfall erfuhr. Niemand informierte die kantonale Heimaufsicht – die Behörde hatte schliesslich durch die Recherchen der Appenzeller Zeitung vom Fall Kenntnis erhalten. «Man kann uns vielleicht vorwerfen, dass wir die Heimaufsicht nicht informierten», sagte Schläpfer. Die Gemeinderätin, die seit Juni dieses Jahres im Amt ist, begründete die Unterlassung damit, dass man die Priorität auf die Gespräche mit den fehlbaren Mitarbeiterinnen und die Sicherstellung der Betreuung im Heim gelegt habe.

An der Medienkonferenz wurde zudem klar, dass Gemeindebehörden und die Heimleitung trotz entschiedener Distanzierung Mass halten wollten. So wurde einer Angestellten regulär statt fristlos gekündigt, zum einen, weil sie offenbar unter Gruppendruck stand, zum anderen mit Rücksicht auf ihre Jugendlichkeit.

«Nicht Zukunft verbauen»

Ausserdem wollte man eine Straffaktion zunächst umgehen. «Wir wollten den Pflegerinnen nicht die Zukunft verbauen», sagte Schläpfer. Nach dem Medienrummel sei eine Straffaktion nun wohl unumgänglich. Soweit es die Schweigepflicht erlaubte, zeichnete Heimleiterin Kühnhold andeutungsweise auch ein Bild von der Herausforderung, welche die Betreuung des betreffenden Bewohners ans Personal und die Heimleitung stellt.

Die Inkontinenz stehe im Zusammenhang mit einer neurologischen Störung. Dessen Betreuung erfordere zweifellos «Fingerspitzengefühl», wie Viola Kühnhold sagte. Der Bewohner habe schon verschiedentlich gegenüber dem Personal Bemerkungen gemacht, die unter die Gürtellinie zielten. Weil dessen Betreuung besondere Anforderungen stelle, seien therapeutische Fachpersonen beigezogen worden.

Quellensteuer gab zu reden

Der Liechtensteiner Landtag hat am Mittwoch ein Postulat deutlich abgelehnt, das eine Quellensteuer für Grenzgänger aus der Schweiz einführen wollte.

Vaduz. – Im Februar dieses Jahres bekräftigten der damalige Liechtensteiner Regierungschef Klaus Tschütscher und Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf nach einem Arbeitstreffen in Vaduz, dass das Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen Liechtenstein und Schweiz überarbeitet werden soll.

Mit einem Postulat wollte nun die Freie Liste (FL) im Liechtensteiner Landtag erreichen, dass die Regierung prüft, ob es zielführender sei, das DBA so schnell wie möglich zu kündigen und eine einseitige Quellensteuer von 4 bis 6 Prozent für Grenzgänger aus der Schweiz zu erheben (W&O vom 21. August).

Das bestehende Rumpfabkommen benachteilige Liechtenstein. Denn die Schweizer Grenzgänger bezahlten

keine Quellensteuer, nutzen aber die Infrastruktur in Liechtenstein, argumentierte die FL. Das Postulat ist auch vor dem Hintergrund der Spardiskussion im Fürstentum zu sehen. Denn so könnte das Loch in der Staatskasse gestopft werden.

«Schädlich, unsensibel, ein Affront» Dieses Postulat kam bei den anderen Fraktionen aber schlecht an. «Klingt verlockend. Dieses Vorgehen ist aber gefährlich und wäre ein Affront – und ein ziemlich unsensibles Vorgehen», «Mit diesem Postulat zeigt die Freie Liste, dass ihr jegliches politische Gespür fehlt» oder «Dieser Weg ist ungeeignet und schädlich», war aus den anderen politischen Ecken zu hören. Regierungschef Adrian Hasler sagte: «Noch nie in der gemeinsamen Geschichte wurde für solchen Vorgehensweisen gegriffen.» Ein erster Verhandlungstermin mit der Schweiz sei im übrigen bereits fixiert.

Das Postulat wurde dann auch mit nur drei Ja-Stimmen der drei Abgeordneten der Freien Liste überdeutlich abgelehnt. (ht)

Kataster gibt Auskunft über Solarpotenzial

Der vom Energiepool Rii-Seez Power initiierte und vom NTB umgesetzte Solarkataster ist ab sofort verfügbar. Liegenschaftsbesitzer aus dem Rii-Seez-Power-Gebiet haben nun die Möglichkeit, sich online über das Solarstrompotenzial ihres Gebäudes zu informieren.

Buchs/Sarganserland. – Rii-Seez Power, die Interessengemeinschaft der regionalen Energieversorgungsunternehmen, bietet mit dem neu eingeführten Solarkataster ein Informationstool zur Veranschaulichung des Solarstrompotenzials in der Region. Laut einer Medienmitteilung wurde der zweckdienliche Kataster von Markus Markstaler vom Institut für Energiesysteme (IES) an der Hochschule für Technik NTB entwickelt. Für den Pool Rii-Seez Power war Christian Dürr, Leiter der Projektgruppe «Solarkataster», verantwortlich. Mit diesem Projekt unterstütze Rii-Seez Power die Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Stromproduktion in der Region, wird betont.

Potenziale werden aufgezeigt

Der Solarkataster zeigt auf einfache Weise, welches Potenzial auf den Dächern im Gebiet der Energieversor-

gungsunternehmen von Rii-Seez Power vorhanden ist. Viele Hausbesitzer interessieren sich für Solartechnik oder Fotovoltaik, wissen jedoch nicht, ob sich ihr Haus für den Einsatz einer Solarthermie- oder Fotovoltaikanlage eignet. Jetzt genügt ein Blick: Die in der Visualisierung benutzten Farben kennzeichnen nämlich die Eignung für Solarthermie oder Fotovoltaik. Gelb signalisiert «sehr gut geeignet» für Solarthermie und Fotovoltaik, orange bedeutet «gut geeignet» und rot «mässig gut geeignet». Zeigt ein Haus im Internet keine Farbe an, weiss sein Besitzer, dass sich die Dachflächen nicht für die Nutzung von Sonnenenergie eignen.

Neben dem Eignungsgrad informiert der Solarkataster auch über die mögliche Stromproduktionsmenge in Kilowattstunden (kWh), die Grössenordnung der notwendigen Investitionskosten und die optimale Fläche, auf der Solarpanels installiert werden können. Zudem wird auch der Einfluss der unmittelbaren Umgebung auf das Solarstrompotenzial berücksichtigt, denn Schattenwürfe umliegender Gebäude, Berge, Hügel oder Bäume haben Auswirkungen auf den möglichen Stromertrag.

Region mit Potenzial

Bei der Umsetzung des Solarkatasters sei schnell festgestellt worden, dass

die Region Rheintal-Werdenberg-Sarganserland für die Solarstromproduktion gut geeignet sei, heisst es in der Mitteilung. Das Potenzial an Solarstrom sei in der Region mit 460 Mio. kWh so hoch, dass bei einer Nutzung aller geeigneten Dachflächen (650 km²) zusammen mit der Stromproduktion aus den Wasserkraftanlagen der Energieversorgungsunternehmen die ganze Region mit lokalem, nachhaltig produziertem Strom versorgt werden könnte.

Im Gebiet von Rii-Seez Power

Die im Solarkataster ausgewerteten Gemeinden liegen im Gebiet des Energiepools Rii-Seez Power, welchem die Energieversorgungsunternehmen der Gemeinden Walenstadt, Murg, Flums, Vilters-Wangs, Mels, Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Sevelen, Rebstein, Marbach und Altstätten angehören. Die Hauseigentümer aller Gemeinden des Rii-Seez-Power-Versorgungsgebiets profitieren von den Informationsdaten des Solarkatasters. Die Mitglieder von Rii-Seez Power sind überzeugt, dass die Sonne in Zukunft auch in der Schweiz als einer der wichtigsten Energieträger genutzt werden wird. Der Kataster bestätige diese Entwicklung. (pd/hg)

Der Solarkataster kann ab sofort unter www.riseezpower.ch/solkataster abgerufen werden.

Kulinarisches für guten Zweck



Gilde-Köche bereiten Risotto zu: (Vorne von links) Hansruedi Frischknecht, Eintracht Oberriet; Christian Birchmeier, Mühle Oberschan; Urs Kremmel, Zollhaus Gams; Manuela Herrmann, Regionalleiterin MS Buchs, Karin Vetsch, Linde Berschis; (hinten) Norma und Richard Gehin-Keel, Traube Buchs. Abwesend: Andreas Ilmer, Löwen Bad Ragaz, und Marco Biasi, Seehof Walenstadt.

Die Gilde etablierter Schweizer Gastronomen blickt über den eigenen Tellerrand und kocht jeden Herbst im grossen Rahmen für einen guten Zweck. Am ersten Septemberwochenende war es wieder soweit.

Buchs. – 1954 gründete eine Handvoll engagierter Gastgeber und ausgebil-

deter Köche die Gilde etablierter Schweizer Gastronomen. Um den Bedürfnissen der Gäste optimal zu entsprechen, streben sie verbindliche Qualitätskriterien und klare gastronomische Strukturen an. Fast 60 Jahre später hat sich daran grundsätzlich nichts verändert. Jedoch schauen die rund 300 Betriebe, die schweizweit der Gilde angehören, auch über die Interessen der Gäste und der eigenen Betriebe hinaus: Seit 1996 stellen

Gilde-Köche jeweils im Herbst auf zentralen Plätzen überall in der Schweiz Stände auf, machen sich ans Kochen und verkaufen die Leckereien für wohltätige Zwecke, namentlich die Schweizerische Multiple Sklerose-Gesellschaft.

Aber auch regionale Organisationen konnten dabei in den letzten Jahren regelmässig Spenden von insgesamt jeweils über 100 000 Franken entgegennehmen. (pd)

ANZEIGE

Tolle Angebote gibt's nicht nur an der WIGA!



Topangebot Husqvarna Automower

Bei Bestellung für die Saison 2014 erhalten Sie zusätzlich eine Gardena-Comfort-Wandschlauchbox (35 m) im Wert von Fr. 199.– und zusätzlich einen Accu-Trimmer (450Li) im Wert von Fr. 225.– (Sie profitieren von Fr. 424.–)

(Gültig nur bis Sonntag, 15. September 2013)

Unsere 20-jährige Erfahrung ist ebenfalls dabei!



«S» SCHWENDENER
forst/garten/eisenwaren/schliesssysteme AG

St. Gallerstrasse 38 Telefon 081 756 21 12
9470 Buchs Telefax 081 756 31 76

Tolle Angebote gibt's nicht nur an der WIGA!